

## GI-Vorstand reklamiert wirtschaftliche Notlage um Tarifverhandlungen zu erzwingen

// Im letzten Goethe-Info haben wir von den Konsultationen vom 1. Juli 2021 berichtet, in denen es auch um die anstehende Tarifrunde für den TV Eigenmittel ging. Weil die GEW mit der Länder-Tarifrunde bis Ende November alle Hände voll zu tun hat und Warnstreiks zum TV Eigenmittel durch Kündigung des TV Eigenmittel frühestens im Januar möglich wären, wollte die GEW die Verhandlungen erst im Dezember beginnen lassen. Der GI-Vorstand war von dieser Aussicht überrascht und sichtlich beunruhigt. Ende August forderte er dann die GEW zu Tarifverhandlungen zur Beschäftigungssicherung auf, weil der wirtschaftliche Bestand des Eigenmittelbereichs gefährdet sei. So sieht es eine Klausel im Tarifabschluss von 2019 vor. Die Verhandlungen beginnen am 4. Oktober. //

Das Manöver des GI-Vorstands ist allzu durchschaubar. Indem er eine wirtschaftliche Notlage geltend macht, will er die GEW früher an den Verhandlungstisch zwingen, um die Tarifrunde vor der Präsidiumssitzung Ende November abzuschließen. Denn an der wirtschaftlichen Lage des Eigenmittelbereichs hat sich unseren Informationen zufolge seit Juli nichts geändert. Und der vom Präsidium im Juni genehmigte Sanierungsplan läuft mindestens bis Ende 2022.

Die Sorge des GI-Vorstands liegt auf der Hand: Wenn es bis Ende des Jahres nicht zu einer Einigung über einen neuen TV Eigenmittel kommt, sinkt das wöchentliche Unterrichtsdeputat der Lehrkräfte wieder auf 24 UE in Vollzeit und sie haben wieder Anspruch auf die fünf Ausgleichstage. Zwar werden auch die in der Zwischenzeit als befristete Zulage gezahlten erhöhten Entgelte aus der Tarifrunde TVÖD 2020 dann zunächst

wieder wegfallen. Das ist aber kurzfristig für den Arbeitgeber weniger wert als die erhöhte Lehrkräfte-Arbeitszeit. Auf den Vorschlag der GEW, der Arbeitgeber möge Anfang September zunächst erläutern, welche Vorschläge er zur Beschäftigungssicherung hat, damit die GEW-Tarifkommission am 20. September darüber beraten kann, ging der GI-Vorstand nicht ein.

So verständigten sich die Tarifparteien aus terminlichen Gründen auf einen **Verhandlungsstart am 4. Oktober mit einer zweiten Verhandlungsrunde am 27./28. Oktober**. Die GEW-Tarifkommission wird wie geplant am 20. September die Forderungen für die Tarifverhandlungen beschließen. GEW-Verhandlungsführer Daniel Merbitz betonte: „Wir lassen uns keinen Druck machen. Tarifverhandlungen müssen stets auf Augenhöhe geführt werden.“

**Für Tarifverhandlungen auf Augenhöhe!  
GEW stärken, jetzt Mitglied werden!**



Online Mitglied werden  
[www.gew.de/mitglied-werden](http://www.gew.de/mitglied-werden)